RUULO DICHOWO Projekt Wiejski





Das Dorfprojekt Juchowo-Kądzielna-Radacz

Juchowo 2019

Die Feigheit fragt: Ist es sicher?

Der Opportunismus fragt: Ist es diplomatisch?

Die Eitelkeit kommt dazu und fragt: Ist es populär?

Doch das Gewissen fragt nur: Ist es richtig?

Und es kommt eine Zeit, in der man eine Position einnehmen muss, die weder sicher, noch diplomatisch, noch populär ist, die man jedoch einnehmen muss, wenn einem das Gewissen sagt: Das sie richtig ist.

Martin Luther King, Jr.

Wir wünschen Euch und Ihnen eine lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit und alles erdenklich Gute für das Neue Jahr, verbunden mit den herzlichsten Grüßen aus Juchowo-Kądzielna-Radacz

Rundbrief

1	Verantwortung übernehmen heißt, bewusst zu handeln
3	Menschen mit Behinderungen im Dorfprojekt Juchowo
6	Schau' hinter die Kulissen und entdecke, was jeden Tag auf dem Bauernhof passiert
8	Zusammenarbeit mit der Grundschule in Juchowo
10	Vom Feld zur Schule — ein EU-Bildungsprojekt
11	Über Stanisław Karłowski und drei Gedenktage
12	Nachhaltige Entwicklung
14	Biologisch-dynamische Präparate – das Herzstück eines Demeter-Betriebes
16	Wieder ein trockenes Jahr
18	Aus unserem Forschungsbereich
20	Bericht aus der Viehhaltung
21	GenTORE
22	Neue Verarbeitungs- und Produktionsmöglichkeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
23	Die Fülle des Lebens durch berufliche Tätigkeit
24	Unser Lehrpfad "Bio-Gehege"
26	Biologische Vielfalt fördern – Unser neues Imkerhaus in Juchowo
27	Initiative Radacz — Fortsetzung der Initiative zur Revitalisierung der Schloss- und Parkanlage in Radacz
29	Neues von der Baugruppe
30	Unsere Hofkäserei "Juchowska Piwnica" – ökologischer Käse aus Juchowo
32	Chronik 2019

Spendenaufruf der Stanisław Karłowski – Stiftung

Verantwortung übernehmen heißt, bewusst zu handeln

Was wir heute tun, entscheidet, wie die Welt morgen aussieht.

Boris Leonidowitsch Pasternak

Die Worte dieses Zitates setzen heute folgendes voraus:

- Wir müssen ein differenziertes Bewusstsein für die gegenwärtigen sozialen und ökologischen Probleme entwickeln.
- Aus diesem Bewusstsein heraus müssen wir, unter Beachtung der jeweiligen Normen und Regeln Arbeitsweisen entwickeln, die ein stückweit zur Lösung dieser Probleme beitragen können.

Die Menschen des Dorfprojektes Juchowo haben es sich bereits vor 19 Jahren zur Aufgabe gemacht, in diesem Sinne tätig zu werden.

Biologisch-dynamische Landwirtschaft war und ist der Impulsgeber für ein solches Handeln.

Im Dorfprojekt gestalten wir eine Kultur des gesellschaftlichen Zusammenlebens und -arbeitens, in der wir bei der Bewirtschaftung unserer Böden, der Tierhaltung und der Pflanzenpflege darauf achten, dass unsere kulturlandschaftliche Umgebung nicht nur erhalten, sondern durch neue Elemente bereichert wird. Eine solche Kultur brauchen wir, um nicht auf Kosten zukünftiger Generationen zu leben. Der Verbrauch von natürlichen Ressourcen nimmt immer weiter zu und bedroht schon jetzt das Leben zukünftiger Generationen. Der drastische Rückgang von Biodiversität und die Zunahme von klimabedingten Schäden werden immer offensichtlicher.

Im Dorfprojekt Juchowo gehen wir verschiedenen Aktivitäten nach, die in den folgenden Artikeln unseres Rundbriefes näher beschrieben werden.

Der Erfolg dieser Aktivitäten hängt von den jeweiligen Bedingungen des einzelnen Bereiches ab. Deshalb versuchen wir, bei unserer täglichen Arbeit nicht nur auf die Weiterentwicklung des eigenen Bereiches zu achten, sondern, im Sinne einer weiter gefassten Zusammenarbeit, auch mitzuhelfen, dass die anderen Bereiche gestärkt werden. Das Gleichgewicht zwischen "Nehmen" und "Geben" ist dabei die Grundlage für tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen.

Die gesellschaftliche und berufliche Integration von Menschen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und gemeinnützige Dienstleistungen bilden den Kern eines sozialorientierten Unternehmertums, das sich an Menschen richtet, die bei einer entsprechenden Unterstützung ihre Kompetenzen weiterentwickeln und so ihre Lebensziele verwirklichen können.

Durch die Gründung von sozialorientierten Wirtschaftsunternehmen wollen wir Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung von Menschen schaffen, die von gesellschaftlicher Exklusion bedroht sind.

Diese Ziele und Prinzipien verfolgend, hat das Dorfprojekt Juchowo-Radacz-Kadzielna viele Jahre lang Unter-

stützung von Menschen aus dem Inland, vor allem aber auch aus dem Ausland erfahren. Das gab uns die Basis, um für andere tätig zu werden.

In der Praxis bedeutet das, die beruflichen und gesellschaftlichen Initiativen von Menschen zu unterstützen, die sich weiterentwickeln und ihre Erfolge mit anderen teilen möchten.

Vor zwei Jahren wurde, mit organisatorischer Unterstützung der Stanisław Karłowski – Stiftung, im Dorfprojekt Juchowo die Soziale Genossenschaft "Baugruppe" gegründet. Die "Baugruppe" führt Renovierungsund Bauarbeiten aus und ist heute rechtlich unabhängig von unserer Stiftung. Letztes Jahr wurde ein weiterer sozialer Betrieb eröffnet – unsere Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), in der aus unseren landwirtschaftlichen Rohprodukten ökologische Lebensmittel hergestellt werden und deren Mitarbeiter darüber hinaus Dienstleistungen im Bereich Geländepflege und dem Naturschutz übernehmen.

Zurzeit entsteht nun unsere Hofkäserei "Juchowska Piwnica", einer Non-Profit GmbH, in der einem engagierten und begabten Käser die Möglichkeit geboten wird, einen handwerklichen Käserei-Betrieb aufzubauen. Es freut uns sehr, diese Entwicklung begleiten zu dürfen. So können wir einen Teil unserer Ziele verwirklichen und erleben, wie sich Stück für Stück unser Dorfprojekt vielseitig entwickelt. Auf diesem Wege können Menschen ihren Platz im Leben finden, einer sinnvollen Arbeit nachgehen, ihr Wissen erweitern und ihre Sensibilität für andere Menschen und unsere natürliche Umgebung entwickeln.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die mit Rat und Tat und guten Gedanken das Dorfprojekt Juchowo begleitet haben. Die Taten umspannen vor allem die Zuwendungen von Stiftungen, unter welchen die Hilfe der Software AG – Stiftung in Darmstadt besonders hervorgehoben sei, sowie Spenden von Menschen, die sich den geistigen Zielen des Dorfprojektes verbunden fühlen. Ihnen allen sei nochmals herzlich gedankt.

Mit guten Wünschen grüßt Sie für die Arbeitsgemein-schaft des Dorfprojektes

Renata Żelazna, Urszula Sroka, Monika Liberacka, Krzysztof Ostrowicki und Reiner Scheiwe

Menschen mit Behinderungen im Dorfprojekt Juchowo

Urszula Sroka

Intelligente und beharrliche Arbeit, die nicht daran denkt, Obst eine Woche nach dem Aussäen zu pflücken, durchbohrt Berge und wirft Brücken über Abgründe.

Bolesław Prus



Jeder Mensch ist anders, aber wir haben alle die gleichen Rechte: zum Leben, zum Lernen, zum Arbeiten, zum Ausruhen, zum Lieben... Wir alle haben das Recht, unsere Träume und Lebensziele zu verfolgen, unabhängig von unserer Fitness oder unseren Einschränkungen. Als wir im Rahmen des Dorfprojektes Juchowo die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) eröffneten, waren wir uns bewusst, dass die Arbeit, die Menschen mit Behinderungen angeboten wird, nur einen Teil der Bedürfnisse befriedigen kann, die mit der materiellen Verbesserung der Lebensbedingungen, dem Bedürfnis nach Wirksamkeit und dem Selbstwertgefühl verbunden sind. Unsere (WfbM) hat auch eine andere wichtige Rolle zu erfüllen: sie soll ein Treffpunkt für Men-

schen sein, ein Ort, wo Kontakte geknüpft, Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen, Beziehungen zu anderen Menschen aufgebaut und entwickelt werden können. Menschen mit Hilfebedarf sollten dabei jede Unterstützung erhalten, die es ihnen ermöglicht, die Fertigkeiten zu erwerben, welche erforderlich sind, um sowohl berufliche als auch lebensbezogene Aufgaben zu übernehmen. Unsere WfbM möchten diesen Menschen dienen, die trotz ihrer Einschränkungen über viele wertvolle Ressourcen verfügen. Diese Stärken und individuellen Neigungen zu unterstützen ist der Kern der Arbeit, auf den wir uns konzentrieren.

Der neue Werkstattbetrieb in Juchowo schafft Arbeitsplätze für die am stärksten auf dem Arbeitsmarkt ausgegrenzte und benachteiligte Gruppe von Menschen mit Hilfebedarf. Es sind diejenigen, die erheblich und mittelschwer behindert sind, vor allem in Hinsicht auf geistige Behinderungen, psychische Störungen und Autismus.

Für diese Personen haben wir 50 Arbeitsplätze in vier Abteilungen vorgesehen: Verarbeitung von Kräutern, Obst und Gemüse; Garten und Manufaktur; Bäckerei sowie Dienstleistungen, verbunden mit der Pflege von Grünflächen, Feldarbeiten und die Versorgung der Tiere auf unserem Schulbauernhof.

Die beruflichen Tätigkeiten am Arbeitsplatz sind an die Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Hilfebedarf angepasst.



Die Maschinen und Anlagen, mit denen die WfbM ausgestattet ist, wurden so ausgewählt, dass sie von Menschen mit Behinderungen bedient werden können. Die Herstellung der Lebensmittel im Betrieb erfolgt mit einfachen mechanischen Methoden, damit so weit wie möglich die Qualität der bearbeiteten Rohstoffe erhalten bleibt. Der Betrieb verarbeitet ökologische Rohstoffe, die größtenteils aus dem werkstatteigenen Garten oder dem landwirtschaftlichen Betrieb des Dorfprojekts Juchowo stammen: Kräuter, Obst, Gemüse und Mehl.

Der Betrieb der WfbM befindet sich in der Anfangsphase seiner Entwicklung. Am 14. Dezember 2018 haben wir die ersten Mitarbeiter aufgenommen. Zwei Monate lang wurden sie anschließend auf ihre Arbeit vorbereitet und in der Bedienung der Maschinen geschult, ehe sie schließlich mit großem Engagement die Produktion aufgenommen haben. Schnell wurde auch die Dienstleistungsabteilung in die täglichen Fütterungsarbeiten auf dem Schulbauernhof miteinbezogen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, trotz der winterlichen Witterungsverhältnisse, bereitwillig alle anfallenden Arbeiten im Hofbereich erledigt. Nach der Versorgung der Tiere wurden dann in den Werkstatträumen Weidekörbe geflochten oder Wachskerzen hergestellt. Gleichzeitig hat das gesamte Team der WfbM die Einweihungsfeier unseres neuen Werkstattbetriebes am 14. Februar 2019 vorbereitet.

Tüchtig arbeitet die Bäckerei, die inzwischen neben Sauerteigbroten auch Dinkel-Mürbeteig, Hafer-Kleingebäck sowie verschiedene Kuchen und Kekse herstellt. In naher Zukunft werden wir auch Pasta produzieren.

Die Sommerperiode ist die Zeit intensiver Arbeit im Garten, wo Kräuter und Früchte gesammelt werden. Das sind die Rohstoffe für die Herstellung von Kräuterextrakten, Sirupen, Säften und Getränken sowie für Tee-, Gewürz- und Fruchtmischungen. Die Mitarbeiter, die die Trocknung betreuen, sind sehr damit beschäftigt. Auch in der Dienstleistungsabteilung gibt es im Sommer sehr viel zu tun in der Pflege der zahlreichen Blumenbeete und Grünflächen auf dem Hofgelände. Dazu gehören bewässern, Rasen mähen, Ordnung halten. Dank der Sorgfalt vieler fleißiger Hände bietet sich so den Besuchern stets ein freudiger Anblick.

Trotz der vielen Arbeit, die wir solcherart im Frühling, Sommer und Herbst haben, bleibt genug Zeit für die Therapie: Freizeitaktivitäten, Kunst- oder Musiktherapie, Training im Kochen, Theaterbesuche, Ausflüge und Gesprächsrunden zu verschiedenen Fragen und Themen, die unsere Mitarbeiter beschäftigen, sind wichtig. Unsere Betreuten sind auch für medizinische Notfälle versorgt wie z.B. fachärztliche Konsultationen oder psychologische und psychiatrische Beratungen. Auch wenn sich jemand in einer schwierigen Lebenssituation befindet, kann er mit unserer Hilfe und Unterstützung rechnen.



Der Betrieb der WfbM befindet sich in einer ländlichen Gegend. Damit er auch für Menschen erreichbar ist, die in den von Juchowo entfernten Orten wohnen, steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Anfangs waren es 21 Personen mit Behinderungen, die ihre Arbeit bei uns aufgenommen haben. Heute sind es bereits 50 Menschen mit Behinderungen; hinzukommen 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir stellen mit Freude fest, dass unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Arbeit in der WfbM zufrieden sind. Sie merken, dass ihnen Achtung, Verständnis und Toleranz entgegengebracht wird, sie fühlen sich akzeptiert und gebraucht und schätzen die freundliche Arbeitsatmosphäre, in der sie – wie sie sagen – positive Arbeitserfahrungen sammeln können. Auf diese Weise bietet die WfbM im Rahmen des Dorfprojektes Juchowo

den Menschen mit Behinderungen wesentliche Grundlagen und -erfahrungen für mehr Selbstsicherheit in der Gestaltung ihres Lebens.

Ich möchte meinen Bericht mit den Worten beenden, die uns Herr Wilfried Schneider, ein guter Geist und treuer Hüter dieses Projekts, während der Grundsteinlegung für das Werkstattgebäude übermittelt hat, und die er uns während der Eröffnungszeremonie im Februar dieses Jahres nochmal mit auf den Weg gab:

"Möge dieses Gebäude immer bewahrt bleiben und mögen in ihm stets helle Gedanken, Herzenswärme und vereinte Willensimpulse leben und wirken. Nur so können Menschen mit Behinderungen einen Ort finden, an dem sie sich in Einheit mit der Natur und dem Kosmos entwickeln können."



Schau' hinter die Kulissen

Rundbrief

und entdecke, was jeden Tag auf dem Bauernhof passiert

Danuta Sałagan

"Bevor ich nach Juchowo kam", sagte einer der Waldorfschüler aus Bremen, "habe ich nie darüber nachgedacht, woher der Käse wirklich kommt. Ich ging einfach in den Laden, kaufte ein Stück und aß es. In Juchowo konnte ich hautnah erleben, wie viel menschliche Arbeit in jedem Stück Käse steckt. Ich habe im Melkstand mitgeholfen, Kälber gefüttert, Kühe auf die Weide geführt und weiß jetzt, mit welchem Aufwand man die Milch erzeugt, die dann weiter zu Käse verarbeitet wird. Ich werde nun Milchprodukte im Laden anders betrachten."

Diese und ähnliche Aussagen sind recht typisch für Waldorfschüler, welche ihr landwirtschaftliches Praktikum auf unserem Bauernhof in Juchowo absolvieren. Während des Landbaupraktikums haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, für zwei Wochen einen Einblick in die verschiedenen Bereiche unserer Landwirtschaft zu erhalten. Dabei sammeln sie z.T. völlig neue Erfahrungen!

Sei es auf dem Feld, beim Sammeln von Steinen und Ernten von Möhren und Kartoffeln, oder im Garten beim Jäten, Pflanzen und Ernten des Gemüses. Sei es in den Kuhställen, beim Versorgen der Kälber und der Mitarbeit im Melkstand oder beim Sortieren von Eiern, die täglich in den neuen Hühnermobilställen eingesammelt werden, sei es im Kräutergarten beim Pflücken von Himbeeren, dem Ernten von Kräutern oder aber auch bei der Arbeit in der Küche. Am Ende des Aufenthalts treffen wir uns, um in gemeinsamer Runde diese vielfältigen Erlebnisse und Eindrücke auszutauschen und die gesammelten Erfahrungen mit allen zu teilen.

Eine Schülerin der Waldorfschule in Greifswald sprach aufgeregt über das Ernten von Möhren, Roter Bete und Kartoffeln. "Schließlich muss es jemand für mich tun! Gemüse pflanzen und pflegen, um es dann zu ernten. Erst jetzt habe ich verstanden, dass der Weg des Gemüses vom Feld zum Tisch mit schweißtreibender Arbeit verbunden ist".

"Ich hatte während meines Aufenthalts in Juchowo und bei der Arbeit mit den Kälbern und Kühen die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen, um zu sehen, woher die Milch kommt", sagte eine Schülerinnen aus einer Berliner Waldorfschule. "Es ist eine großartige Erfahrung, den Kühen



so nahe zu sein, die Euter zu berühren oder die Kälber zu füttern, die glücklich mit dem Schwanz wedeln und ihre Portion Milch mit Appetit trinken. Ich frage mich, ob ich in Zukunft Fleisch noch essen werde?"

"Ich bin froh, dass ich in Juchowo arbeiten konnte, obwohl es oft schwierig war. Ich musste mich mehr als einmal überwinden, um das Unkraut zwischen den Zwiebeln weiter zu jäten." – sagte ein Schüler der Krakauer Waldorfschule. "Nachdem ich meine Antriebslosigkeit überwunden hatte und sah, wie viel wir gemeinsam geschafft haben, fühlte ich mich wirklich zufrieden!" fügte ein anderer Schüler hinzu.

"Dank meines Aufenthalts und meiner Arbeit in Juchowo weiß ich, dass ich eine bewusstere Kundin in Lebensmittelgeschäften sein werde.", sagte eine Schülerin aus Berlin stolz.

In Juchowo kann tatsächlich das erlebt werden, woran wir uns beim Einkauf oft nicht erinnern: hinter jeder Möhre und Kartoffel, hinter jeder Flasche Milch und jedem Stück Käse, stehen Prozesse der Natur, welche von menschlicher Arbeit begleitet werden müssen. Da wir im Alltag alle Konsumenten sind, lohnt es sich zu wissen (und zu erfahren!), dass die Güter, welche wir kaufen, der Erde, den Tieren und der menschlichen Arbeit zu verdanken sind.

Für Schüler und Auszubildende stehen auf unserem Hofgelände Zimmer mit eigenem Bad bereit. Unsere Küche verwöhnt Praktikanten und Mitarbeiter mit schmackhaften, traditionellen Gerichten aus biologischen Produkten unseres Hofes.

Auch während der Freizeit braucht man hier nicht Däumchen drehen! Unsere Gänse und Ziegen freuen sich immer über Besuch und lassen sich auch gerne füttern. Die bezaubernde Wiese lädt zu Spiel, Spaß und Entspannung ein. Die nahegelegenen Wälder, Wiesen und Seen bieten Raum zum Belauschen der Natur. Im Sonnenuntergang wogende Getreidefelder lassen die Herzen romantischer Spaziergänger höherschlagen. Nächtliche Lagerfeuer erwecken die Lust an Stockbrot und schaurigen Geschichten wieder zu neuem Leben.

Wer den Weg "vom Getreide zum Brot" oder "vom Gras zum Käse" kennenlernen und die ökologische, gentechnikfreie Landwirtschaft hautnah erleben möchte, ist herzlich willkommen! Wir erleben im Rhythmus der Jahreszeiten das landwirtschaftliche Geschehen. Das ermöglicht uns, das Programm für die Schulklassen nach dem Zyklus der Natur individuell zu gestalten. Auf diese Weise vermitteln wir im direkten Kontakt mit der natürlichen Umwelt, mit Haus, Hof und Tieren spannende, individuelle Erlebnisse und viele neue Erfahrungen, die den Kindern und Jugendlichen noch lange in Erinnerung bleiben.

Ich lade alle Interessenten für landwirtschaftliche Praktika und Klassenfahrten ganz herzlich nach Juchowo ein, um erlebnisreiche Zeiten mit uns zu verbringen!



Zusammenarbeitmit der Grundschule in Juchowo

Iwona Mrozicka (Schuldirektorin)

Umweltbildung ist ein programmatischer Grundsatz des allgemeinen Bildungsprogramms und ist bereits für Kindergärten vorgesehen. Dabei richten sich die Lehrerinnen und Lehrer bewusst und aktiv an ihre Schülerinnen und Schüler und lassen sie an den Vorhaben aktiv teilnehmen.

Im Schulgebäude der Grundschule in Juchowo ist es aus vielen Gründen nicht möglich, Umweltbildung in die Praxis umzusetzen. So ist es für unsere Grundschule, die in einer so kleinen Ortschaft gelegen ist, ein großes Glück, mit dem Dorfprojekt der Stanisław Karłowski – Stiftung vor Ort zusammenarbeiten zu können – einem ungewöhnlichen, sehr modernen Projekt, in dem ökologische Lebensmittel herstellt werden und das sich für einen gesunden, sozialenund umweltfreundlichen Lebensstil einsetzt.

Durch die Unterstützung der Verantwortlichen des Dorfprojektes haben unsere Lehrerinnen und Lehrer seit vielen Jahren die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern eine landschaftlich gepflegte Umgebung und wesensgemäße Tierhaltung zu demonstrieren.

Die jüngeren Schülerinnen und Schüler haben eine Riesenfreude beim Füttern der Tiere. Jedes Jahr nehmen sie auch an verschiedenen Adventsveranstaltungen teil, wo sie mit Begeisterung u.a. Weihnachtdekorationen basteln und Plätzchen backen.

Die älteren Schülerinnen und Schüler verbringen ihre Unterrichtsstunden teils im Gelände und teils in Lehrveranstaltungen zum Thema gesunder Lebensstil. Beim Thema ökologischer Landbau lernen die Jugendlichen unterschiedliche Getreidearten, verschiedene Bodenbearbeitungsmethoden, Tierhaltungspraktiken und die Qualität ökologischer Produkte kennen. Sie backen auch Brot und Brötchen oder nehmen auf dem Hof des Dorfprojekts ein Frühstück mit ökologischen, vor Ort hergestellten Produkten, ein.

Um die älteren Jugendlichen bei ihrer Berufswahl zu beraten, besuchen diese gemeinsam mit einer Lehrkraft das Dorfprojekt. Dort können sie verschiedene, mit der Landwirtschaft verbundene Berufe kennenlernen, die im engen Zusammenhang mit der Natur stehen. In unserem Fall müssen wir dazu unser Dorf nicht verlassen.



Unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie den Lehrkräften sind natürlich auch die kulturellen Veranstaltungen, die von der Stanisław Karłowski – Stiftung veranstaltet werden, wohl bekannt. So hatten unsere Kinder z.B. die Gelegenheit, ihre Talente bei Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens oder zum Internationalen Frauentag zu präsentieren.

Dank der Bemühungen von Frau Danuta Sałagan, die im Dorfprojekt für die pädagogische Arbeit verantwortlich ist, können Jugendliche unserer Schule jedes Jahr an einem vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk finanzierten Projekt mit deutschen Jugendlichen teilnehmen. Das Projekt findet teils auf dem Hof des Dorfprojektes in Juchowo und teils in der Aktiven Naturschule Templin/ DE statt. Für unsere Schülerinnen und Schüler ist das eine einmalige Gelegenheit, sich zu integrieren, neue Freunde zu finden, ein anderes Land, andere Sitten, eine andere Kultur kennen zu lernen, und vor allem ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Letztes Jahr traten Jugendliche unserer Schule

außerdem gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen in dem wunderbaren Musical-Projekt, Korczak, der Mensch" auf.

Das alljährliche Familienpicknick, das der Integration der Dorfgemeinschaft dient, kann u.a. durch die finanzielle Unterstützungsbereitschaft der Stanisław Karłowski – Stiftung regelmäßig stattfinden. Nicht unerwähnt möchten wir lassen, dass unsere jüngeren Schülerinnen und Schüler bei einer mehrtägigen Fahrt ans Meer ebenfalls finanziell unterstützt wurden.

Nicht viele Schulen haben so gute Möglichkeiten, ein so breites Umweltbildungsangebot, wie es vom Dorfprojekt Juchowo angeboten wird, wahrzunehmen. Ganz gewiss weckt die Zusammenarbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer mit der Stanisław Karłowski – Stiftung das Umweltbewusstsein bei jungen Menschen durch ihr praktisches Tätigsein. Es lehrt sie, in Harmonie mit der Natur zu leben, sensibilisiert sie für einen achtsamen Umgang mit Umweltgütern und hat einen positiven Einfluss auf die Herausbildung einer umweltfreundlichen Lebenshaltung.



Vom Feld zur Schule – ein EU-Bildungsprojekt

Waldemar Fortuna

Von September 2018 bis August 2020 beteiligt sich die Stanisław Karłowski – Stiftung im Rahmen des europäischen Programms Erasmus+ an einem weiteren Bildungsprojekt. Das Projekt wird von acht Organisationen aus sieben europäischen Ländern: Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Österreich, Polen und Tschechien getragen, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen, die für das Lernen auf dem Bauernhof sehr wichtig sind. Hauptkoordinator der Projektaktivitäten ist die britische Organisation für ökologischen Landbau: die Soil Association.

Es ist das dritte Projekt zum Thema Lernen auf dem Bio-Bauernhof. Bisher wurden ein E-Learning-Kurs und ein interaktives Online-Portal mit Lern- und Lehrmaterialien entwickelt. Bildungsbesuche auf Bauernhöfen sind eine alternative und innovative Form des formellen und informellen Lernens und ergänzen den traditionellen Unterricht im Klassenzimmer. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich über Orte zu informieren, an denen Lebensmittel hergestellt werden und Grundkenntnisse über die Landwirtschaft zu erwerben. Sie nehmen auch an praktischen Aktivitäten teil. Viele Themen können am Lernort Bauernhof konkret bearbeitet werden und unterstützen den Wissensaufbau in Biologie, Geografie, Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Ein wichtiger Teil des Projekts sind Filmmaterialien, die auf der Projektwebsite und auf Facebook (Gruppe "Field to School") veröffentlicht werden. Alle Projektinhalte sind als Teil offener Bildungsressourcen öffentlich verfügbar. Sie können von interessierten Personen (Lehrer, Landwirte,

Erzieher und andere) genutzt werden, die auf Höfen pädagogische Angebote durchführen oder zukünftig planen.

Das Hauptziel dieses Projektes ist es, ein interaktives Portal "From Farm to School" mit Lehrmaterialien für die Bildungsaktivitäten auf Biohöfen zu erstellen. Mit Hilfe der digitalen Schulungsplattformen werden wir die besten Bildungspraktiken in den einzelnen Ländern aufzeigen und innovative didaktische Instrumente entwickeln, um das auf dem Bauernhof gewonnene Wissen und die gesammelten Erfahrungen für die formelle und informelle Bildung zu nutzen. Wir werden die Schaffung von Schulgärten, die Verwendung von Bio-Lebensmitteln in Schulkantinen und die Organisation von Schulmärkten fördern. Diese Art von Aktivitäten wird in vielen Ländern bereits erfolgreich durchgeführt, weshalb wir sie zukünftig auch in Polen verbreiten möchten.





Über Stanisław Karłowski und drei Gedenktage

Paweł Bietkowski

Im Jahr 2019 gibt es gleich drei Jahrestage, die mit Stanisław Karłowski, dem Namenspatron unserer Stiftung, verbunden sind.



Es ist der huntertvierzigste Geburtstag von Stanisław Karłowski (1879–1939), der neunzigste Jahrestag der ersten Umstellung eines landwirtschaftlichen Betriebes auf biologisch – dynamische Wirtschaftsweise in Polen (1929) und der achtzigste Todestag von Stanisław Karłowski (1939).

Diese drei Jahrestage sind ein guter Anlass, um sich zu besinnen und darüber nachzudenken, wie der Namensgeber unserer Stiftung am besten für die Förderung der Aktivitäten dieser Initiative und für ihre weitere Entwicklung genutzt werden kann.

Von den vielen beruflichen Erfolgen und Einflüssen, die Stanisław Karłowski zwischen den beiden Weltkriegen zweifellos auf Wirtschaft, Politik, außerparlamentarische Aktivitäten und ökologische Landwirtschaft hatte, ist sein Einfluss auf die Letztere für uns der wichtigste. Die Bewirtschaftung von Stanislaw Karlowskis Gut in Szelejewo basierte auf den Prinzipien der biologisch-dynamischen Landwirtschaft (wirtschaftliche Autarkie, Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch biologisch-dynamische Präparate, Integration von Landbau und Viehhaltung zum landwirtschaftlichen Betriebsorganismus, Berücksichtigung kosmischer Rhythmen u.a.). Der Betrieb zeichnete sich außerdem durch einen sehr guten wirtschaftlichen Erfolg aus. Es lohnt sich also darüber nachzudenken, welcher Aspekt des Wirkens von Stanisław Karłowski hervorgehoben werden sollte, um unseren Patron so gut wie möglich für die Wissensverbreitung über die bereits seit 18 Jahren währenden Aufbauarbeiten im Dorfprojekt Juchowo zu nutzen.

Der Namensgeber unserer Stiftung ist gemeinhin wenig bekannt, so dass unsere Bemühungen auch darauf gerichtet sein sollten, über seine Erfolge (insbesondere über diejenigen im Bereich der ökologischen Landwirtschaft) zu berichten und auf Grundlage seines Bekanntwerdens auch die Arbeit und Mühen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Juchowo zunehmend Anerkennung findet. Eine solche Bekanntheit, sowohl in Polen als auch im Ausland, wäre für die weitere Entwicklung des Dorfprojekts von großer Bedeutung.

Im Dezember 2018 wurde der Film "Stanisław Karłowski. Im Dienste der Wirtschaft" fertiggestellt. Der Film ist im Internet zu finden. Er bringt den Zuschauerinnen und Zuschauern die Persönlichkeit Stanisław Karłowskis näher. Damit Auszubildende und Gäste des Dorfprojektes mehr über das Lebenswerk von Stanisław Karłowski erfahren können, wäre es sinnvoll, eine Unterrichtseinheit einzurichten, die u.a. auch diesen Film thematisiert. Für Schülerinnen und Schüler, die zu uns kommen, könnte die Teilnahme an dieser Unterrichtseinheit wichtiger Bestandteil ihres Aufenthaltes in Juchowo sein. Ein solches Bildungsangebot würde es jungen Menschen, sowohl aus Polen als auch aus Deutschland, ermöglichen, sich intensiver mit dem Lebenswerk Stanisław Karłowskis zu beschäftigen. Der Film veranschaulicht außerdem sehr gut, wie passend Dr. Manfred Klett den Namensgeber für unsere Stiftung ausgewählt hat – für eine Stiftung, deren Strebensziel die Weiterentwicklung des biologisch--dynamischen Landbaus in Polen ist, eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur steht und auf internationale Zusammenarbeit setzt.

Bisher existiert noch keine Kurzbiografie über Stanisław Karłowski. Dabei würde eine solche Biografie bei der Förderung des gesamten Dorfprojekts sehr hilfreich sein. Es lohnt sich also, mit der Arbeit an dieser Kurzbiografie zu beginnen!

Nachhaltige Entwicklung

Jolanta Jętkowska

Der Begriff "nachhaltige Entwicklung" tauchte Ende der 1960er Jahre auf, als die berühmte amerikanische Biologin Rachel Carson in ihrem Buch "Der stumme Frühling" die Gesellschaft auf die Problematik von Ökologie und Umweltschutz sowie auf die zerstörerische Wirkung eines übermäßigen Pestizideinsatzes aufmerksam gemacht hat.

Einige Jahre später erschien unter dem Titel "Die Grenzen des Wachstums" der erste Bericht der internationalen Organisation des "Club of Rome". Der Bericht analysierte die Konsequenzen einer steigenden Bevölkerungszahl und sich verknappender Umweltgüter für die Menschheit.

Mit "nachhaltiger Entwicklung" hat sich auch die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (Brundtland-Kommission) beschäftigt. Sie hat Nachhaltigkeit als eine Entwicklung definiert, "die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können." Das durch die Vereinten Nationen 2012 verabschiedete Dokument "The future we want" betont im Hinblick auf Nachhaltigkeit die gegenseitigen Verbindungen zwischen den Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie (engl. triple bottom line) und die Notwendigkeit der Ausbalancierung dieser drei Bereiche.

Die Gesellschaft hat hundert Jahre gebraucht, um sich bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie den Einsichten anzunähern, die Rudolf Steiner bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts formuliert hat.

Die von ihm initiierte geistig-kulturelle, rechtlich-soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft gründet in einer Erkenntnis des Wesens des Menschen und der Erde und den Aufgaben, die sich daraus für die Zukunft ergeben.

Die geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse Rudolf Steiners bilden die Grundlage für das Dorfprojekt Juchowo-Radacz-Kądzielna. Das Dorfprojekt ist auf dem Gebiet eines ehemaligen landwirtschaftlichen Staatsbetriebes entstanden, der nach dem Fall des sozialistischen Regimes ohne jegliche Entwicklungsperspektive zurückgelassen worden ist.

Durch Fügungen und Hilfen besonderer Art war es möglich, gerade an diesem Ort Juchowo, an dem man praktisch mit allem von vorne beginnen musste, die Anregungen Rudolf Steiners aufzugreifen.

In unserem Dorfprojekt ergänzen und durchflechten sich die einzelnen Bereiche gegenseitig. Die Landwirtschaft





stellt dabei nicht nur die Produktionsgrundlage dar, sondern erfüllt insbesondere auch Funktionen im Bereich der Pädagogik, Therapie und Forschung sowie im Aufbau eines solidarischen Wirtschaftens. Darüber informieren wir regelmäßig in unserem "Rundbrief".

Jedes Jahr besuchen mehrere Tausend Menschen unseren Betrieb – Schüler, Praktikantinnen, Landwirte, Wissenschaftlerinnen, Touristen und sonstige Interessenten. Ihnen allen möchten wir zeigen, dass biologisch-dynamische Landwirtschaft, die die Grundlage für eine gesellschaftliche Entwicklung im Sinne Rudolf Steiners bildet, der bedeutendste Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung ist.



Biologisch-dynamische Präparate – das Herzstück eines Demeter-Betriebes

Jolanta Jętkowska

Wie wir bereits im Rundbrief 2016 geschrieben haben, ist die Nutzung von Kräften der Erde und des Kosmos das Hauptprinzip der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Mit diesen Kräften wird der Boden belebt und es entstehen die Lebensmittel, die den Menschen gesund und lebenstüchtig machen.

Biologisch-dynamische Präparate sind die Quintessenz der Demeter-Landwirtschaft. Unser Präparatehaus steht allen offen, die an biologisch-dynamischen Präparaten interessiert sind.

Ein Demeter-Betrieb sucht bei der Aussaat und dem Anbau der Pflanzen kosmische Rhythmen zu berücksichtigen. Im Frühjahr und Herbst sind die Arbeiten im Präparatehaus besonders intensiv. Obwohl bei Landwirtinnen und Landwirten zu diesen Jahreszeiten viel Arbeit im Feld ansteht, finden sie dennoch Zeit zu uns zu kommen, um ihr Wissen über biologisch-dynamische Präparate zu vertiefen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Mit einem Schwerpunkt des landwirtschaftlichen Kurses Rudolf Steiners haben wir uns im Frühjahr besonders beschäftigt. Er lag auf der Mist- und Kompostwirtschaft und der Herstellung und praktischen Anwendung der Kompostpräparate. Der Zusatz einer nur geringen Menge dieser Präparate zu Mist oder Kompost aktiviert und steuert die Zersetzung der organischen Rückstände, baut Humus auf, wirkt günstig auf die Entwicklung nützlicher Mikroorganismen und Regenwürmer und hemmt die Bildung von Schimmelpilzen im Kompost. Biologisch-dynamische Präparate werden aus Heilpflanzen hergestellt, die auf den Höfen quasi vor der Haustür wachsen: Schafgarbe, echte Kamille, Brennnessel, Eichenrinde, Löwenzahn und Baldrian. Das Schafgarben-Präparat (502) fördert den Kaliumund Schwefel-Stoffwechsel und damit die Bildung hoch-



wertigen Eiweißes, das Kamillen-Präparat (503) wirkt gesundend und belebend auf die Pflanzen und beugt Stickstoffverlusten in Kompostmieten und Misthaufen vor, und das Brennnessel-Präparat (504) harmonisiert die Bedingungen zu erhöhter Bodenfruchtbarkeit. Das Eichenrinden-Präparat (505) schützt Pflanzen vor Krankheiten, deren Triebigkeit wird durch die besondere Kalziumstruktur der Eichenrinde eingedämmt. Das Löwenzahn-Präparat (506) wirkt sich günstig auf die Aufnahme von Kieselsäure aus und das Baldrian-Präparat (507) regelt den Phosphor-Haushalt in Boden und Pflanze. Jedes Präparat entfaltet seine eigene Wirksamkeit.

Die Anwendung der geernteten Präparate in Kompostmieten zum richtigen Zeitpunkt in homöopathischer Dosierung lenkt den Kompostierungsprozess in die richtige Richtung. Wie Rudolf Steiner ausführt, ist es wichtig, Kompost und Mist als Dünger so zu behandeln und zu bearbeiten, um "ihm die Tendenz zu geben zur Lebendigkeit,

die ihn dann wieder befähigt, der Erde die entsprechende Lebendigkeit zuzuführen" [Landwirtschaftlicher Kurs, 5. Vortrag, Koberwitz 1924].

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vorigen Kursen sich mit den Grundlagen der Präparatearbeit vertraut gemacht haben, war es unser Anliegen in diesem Kurs, an einer Kompostmiete in unserem Betrieb zu erfahren, wie man die Präparate einbringt.

Dazu haben wir eine Kompostmiete ausgewählt, die sich auf einem Feld hinter Juchowo, in der Nähe der früheren Ziegelei, befindet. Unten zeigen wir einige Bilder von unserer "Freilandübung" im Frühjahr.

Ein weiterer Präparatekurs, den wir in diesem Herbst veranstaltet haben, konzentrierte sich ebenfalls auf praktische Anwendungen und auf die Herstellung der biologisch-dynamischen Präparate. Er diente der Festigung des Wissens und Könnens, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bereits im Verlauf von mehreren Kursen im Dorfprojekt Juchowo aneignen konnten.

Am Kurs haben nicht nur Landwirtinnen und Landwirte teilgenommen, sondern auch Menschen, die im Garten-, Obst- und Weinbau oder in z.B. in landwirtschaftlichen Beratungsstellen tätig sind, Studierende und verschiedene andere, am biologisch-dynamischen Landbau interessierte Menschen.

Für die engagierte Durchführung des Frühlingspräparatekurses, u.a. auch des praktischen Workshops bedanke ich mich insbesondere bei Herrn Christoph Willer, dem erfahrenen biologisch-dynamischen Landwirt und Berater aus Deutschland.

Christoph, Dir herzlichen Dank, dass Du uns auf dem biologisch-dynamischen Weg begleitest!

Ich bedanke mich auch sehr bei Frau Dorothee Himmele--soll und Herrn Tomasz Ingielewicz für das Durchführen von einigen praktischen Teilen der beiden Kurse.

Dorothee, Tomasz, Eure Unterstützung war sehr hilfreich!

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre engagierte Mitarbeit und laden zu weiteren Kursen ein!



Wieder ein trockenes Jahr

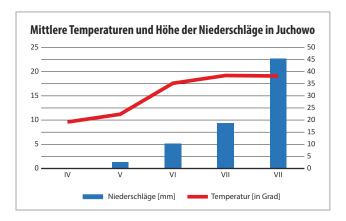
Krzysztof Ostrowicki

Die vor einem Jahr oft ausgesprochenen Sätze: "Zwei Jahre hintereinander wird es keine Dürre geben." und "Das nächste Jahr wird besser sein." haben sich leider nicht bewahrheitet. Das schreckliche wüstenhafte Wetter hat schon im April begonnen.



Nach einem weiteren warmen und trockenen Winter und regenfreien April, Mai und Juni gab es auch im Juli viel zu wenige Niederschläge. Bereits im Frühjahr mussten wir auf den meisten Grünlandflächen Klee und Luzerne neu säen, Bestände, die zuvor in der Hitze des letzten Jahres vertrocknet waren. Bodenproben wiesen auf die Notwendigkeit einer vermehrten Bodenkalkung hin, weshalb wir im Frühjahr und Sommer fast 1.200 t Kalk ausgebracht haben. Aufgrund der niedrigeren Temperaturen und der intensiven Beregnung konnte die erste Heuernte als erfolgreich angesehen werden. Wir ernteten mehr als 1.100 t Heu. Leider waren die nächsten Schnitte nicht so ergiebig. Ein immenses Problem war der Mangel an Wasser in den Kanälen und Gräben in Radacz und Kadzielnia, die zum ersten Mal völlig trocken lagen, wodurch die Ernte von den Torfwiesen zu gering ausfiel. Darüber hinaus wurde das Problem durch den Wassermangel in dem Wasserbecken zwischen Radacz und Obrab noch verschärft. Das war für uns eine Katastrophe.

Die Ernte begann dann Anfang Juli und lieferte bei der Wintergerste recht gute Ergebnisse. Raps mit einem Ertrag von ca. 1,5 t/ha hat uns alle positiv überrascht. Hafer haben wir sehr früh ernten müssen, und zwar bereits in der ersten Julihälfte. Das war durch eine starke Austrocknung auf den meisten Feldern verursacht. Nur auf schwereren Böden in Juchowo überlebte der Hafer die äußerst ungünstigen Bedingungen. Der Ertrag war um 25% geringer als geplant. Das Wintergetreide produzierte teils sehr große Mengen Stroh, etwa 20-30% mehr als in anderen Jahren, was sich leider nicht in der Menge des geernteten Getreides wiederspiegelte, die weit unter den Erwartungen lag. Dinkel litt am meisten. Die Körner aller Getreide waren sehr klein. Im Sommer wurde der Getreidetrockner ausgetauscht, da der vorherige eine Brandgefahr darstellte. Um den neuen Stickstoffrichtlinien entsprechen zu können, haben wir ein Gerät



entwickelt, das die Strohmenge in den Güllebehältern begrenzt und damit das Volumen der anfallenden Güllemenge reduziert. Diese Investition wird es auch ermöglichen, die Technologie der Ausbringung dieses wertvollen organischen Düngemittels so anzupassen, dass die Stickstoffverluste verringert werden.

Die Arbeiten im Gemüsebau wurden in jeder Hinsicht sehr sorgfältig geplant. Angefangen bei der Vorbereitung von Feldern und Folientunneln bis hin zu neuen Etiketten und Standards für die Verpackung von Gemüse. Ab März haben wir dann begonnen unsere Planungen umzusetzen. Die Setzlinge wurden herangezogen und gepflanzt. Unser Gemüseangebot wurde auf über 20 Sorten erweitert. Wir haben Qualitätsprobleme optimiert und die stetige Verfügbarkeit verbessert, weshalb die Kunden zunehmend

gewillt sind, unser Gemüse zu kaufen. Überzeugen ließen sich auch Betreiber von Restaurants, die durch Vermerke in den Speisekarten darauf hinweisen, dass das Gemüse vom Bauernhof Juchowo stammt, der für höchste Qualität steht. Leider war im Juli nicht genug Wasser im Teich, um das Gemüse regelmäßig beregnen zu können.

Außerdem sind neue mobile Hühnerställe entstanden. Fehler des letzten Jahres konnten vermieden und so die Legerate auf 70% verbessert werden. An einer weiteren Optimierung wird gearbeitet. Wir stehen dabei kontinuierlich im Kontakt mit Beratern und Züchtern.

Johann Wolfgang von Goethe schrieb einmal: "Durch Stolpern kommt man bisweilen weiter, man darf nur nicht fallen und liegenbleiben." Das ist auch unser Motto.



Aus unserem Forschungsbereich

Anna Szumełda

Im Jahr 2019 haben wir die Arbeiten in unserem Forschungsbereich erfolgreich weitergeführt.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Projekte lag auf dem Tierzuchtprojekt GenTORE, dem bodenkundlichen Projekt KOMPOST und einem Biodiversitätsprojekt zu Blühstreifen. Ende August hat zudem das neue Umweltbildungsprojekt, 2000 m² Baltic" begonnen.

Bodenkundliche Forschung im Projekt KOMPOST

Das Projekt KOMPOST, bei dem wir mit dem Institut für Bodenkunde und Biogeochemie der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Bydgoszcz zusammenarbeiten, hat Mitte 2017 begonnen. Für das Projekt haben wir auf unseren landwirtschaftlichen Flächen fünf Bereiche ausgewählt, auf denen Versuchsfelder angelegt wurden. Jedes dieser Felder wird mit einer anderen definierten Menge Kompost gedüngt. Ziel des Projektes ist es, den Einfluss von Kompost auf die chemisch-physikalischen Eigenschaften unserer Böden zu untersuchen und ein Kompostdüngungssystem zu erarbeiten, das optimal an die Eigenschaften unserer Böden und die Bedürfnisse unserer Feldkulturen (und Tiere) angepasst ist. Jedes Jahr nehmen wir auf dem gesamten Gebiet unseres Betriebes Bodenproben und lassen sie umfassend analysieren. Die Bodenproben, die von den Versuchsfeldern genommen werden, werden zusätzlich auf bodenenzymatische Aktivität und den Gehalt an löslichen Kohlenstoff- und Stickstoffverbindungen untersucht. Zu Beginn des Projektes haben wir zudem einmalig eine vergleichende Untersuchung durchgeführt, bei der wir die Bodeneigenschaften

in unserem biologisch-dynamischen Betrieb mit den Bodeneigenschaften in einem benachbarten konventionellen Betrieb verglichen haben. Die Ergebnisse zeigten, dass unsere Böden einen höheren Gehalt an organischem Kohlenstoff und pflanzenverfügbaren Magnesium-, Kalium-, Stickstoff- und Kupferverbindungen aufweisen. Zudem ist die enzymatische Aktivität in unseren Böden höher, was sich günstig auf die Verfügbarkeit von Pflanzennährstoffen auswirkt. Den Untersuchungsergebnissen zufolge sollten wir jedoch weiterhin auf einen höheren Gehalt und Vorrat an organischer Substanz sowie auf eine geringere Lagerungsdichte der Böden hinarbeiten.

Umweltbildung im Projekt "2000m2 Baltic"

Im August 2019 hat das neue Umweltbildungsprojekt "2000 m² Baltic – Co-creating food culture and innovation" unter der Leitung des Schwedischen Forschungsinstituts für Biodynamische Landwirtschaft (Stiftelsen Biodynamiska Forskningsinstitutet) begonnen. In diesem Projekt gehen wir davon aus, dass unser Ernährungssystem einen wesentlichen Einfluss auf den ökologischen Zustand der Ostsee hat. Da z.B. fast das gesamte Staatsgebiet Polens zum Wassereinzugsgebiet der Ostsee gehört, beeinflussen sowohl die landwirtschaftliche Produktion in Polen als auch die Konsumption von landwirtschaftlichen Produkten – kurz gesagt, unser Ernährungssystem – den ökologischen Zustand der Ostsee. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass bei einer globalen Betrachtung der Landwirtschaft, jedem

Menschen auf der Erde eine nur kleine Fläche für den Anbau von landwirtschaftlichen Produkten zur Verfügung steht. Daraus folgt die Notwendigkeit, unsere Produktion und Konsumption von Lebensmitteln an die uns gegebenen Rahmenbedingungen anzupassen. Deshalb streben wir im Projekt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen und Einrichtungen an, die mit Ernährungsfragen beschäftigt sind (z.B. Restaurants, Schulen, Köche usw.). Gemeinsam mit ihnen möchten wir Ideen für eine "ostseefreundliche" Ernährung entwickeln und Möglichkeiten finden, diese Ideen umzusetzen. Am Projekt nehmen die Ostsee-Anrainerstaaten Schweden, Estland und Polen teil.

Wissenschaftliche Forschung erfordert Geduld und eine langfristige Perspektive, sowohl auf der inhaltlichen wie auch auf der organisatorischen Ebene. Nicht selten passiert es, dass zwischen einer Wettbewerbsausschreibung, der Entscheidung über einen Projektantrag und dem Projektbeginn 20 Monate vergehen. Um die Übergänge zwischen bereits laufenden Projekten, beantragten Projekten und Projekten, die gerade erst in Gedanken entstanden sind, fließend zu gestalten, wollen wir "in Bewegung bleiben". Alle Menschen und Einrichtungen, die an Forschungsfragen interessiert sind, laden wir herzlich zur Zusammenarbeit ein!



Bericht aus der Viehhaltung

Monika Liberacka

Die Dürre des letzten Jahres hat sich auf die Winterfütterung unserer Tiere ungünstig ausgewirkt. Um ausreichende Mengen an Raufutter zur Verfügung zu haben, verwendeten wir zugekaufte Heupellets aus ökologischer Landwirtschaft.

Unsere eigenen Heuvorräte haben bis zum Beginn der Weidesaison ausgereicht, so dass wir die Herde bei etwa 360 Milchkühen halten konnten. Wir sind sehr froh, dass wir die Herde nicht verkleinern mussten.

In der neuen Weidesaison hat die Trockenheit erneut die Wuchskraft unserer Grünlandflächen beeinträchtigt. Das hat sich nicht nur auf die Leistung unserer Tiere ausgewirkt, sondern abermals sind auch die Heulager nicht voll geworden. Es fehlt an Futterreserven. Im Spätsommer kam schließlich doch noch der lang ersehnte Regen und unsere Weiden wurden endlich wieder grün. Wir haben die Kühe so lange wie möglich draußen weiden lassen, auch um die Wintervorräte in unseren Heulagern zu schonen.



GenTORE

Monika Liberacka

Seit 2017 nimmt die Stanisław Karłowski – Stiftung am wissenschaftlichen Projekt "GenTORE" teil, das im Rahmen des Programms "Horizont 2020" gefördert wird. Unsere Stiftung ist einer von insgesamt 21 Projektpartnern.

Das Ziel von GenTORE ist es, Werkzeuge zu erarbeiten, die es Tierzüchtern erleichtern sollen, eine optimale Resilienz und Effizienz von Rindern unter verschiedenen ökologischen Haltungsbedingungen zu erreichen. Im Mai hat dazu eine Konferenz am Sitz des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) in der Schweiz stattgefunden. Dabei wurde der aktuelle Stand der Arbeit und die nächsten Arbeitsschritte aller Projektpartner besprochen. Ein weiteres Treffen unserer Arbeitsgruppe fand dann Anfang Oktober in England statt.

Im Juni waren außerdem Projektpartner aus den Niederlanden in Juchowo zu Besuch. Sie haben Drohnenflüge über unseren weidenden Kühen durchgeführt, um für das Projekt Daten zu erheben.



Im Juli haben wir zusammen mit der polnischen Firma Microlabs eine Untersuchung zur Futteraufnahme im Stall durchgeführt.



Drei Kühe wurden jeweils in Einzelboxen untergebracht. Untersucht wurde die Aufnahme von gehäckseltem Heu und von totalen Mischrationen (engl. total mixed ration/TMR) aus Heu und Kraftfutter. Dazu wurden die Tiere gefilmt, die Aufnahmen anschließend analysiert und mit Daten abgeglichen, die von, am Ohr der Tiere angebrachten, Sensoren übermittelt wurden. Wir möchten auf diese Weise herausfinden, ob die verwendeten Sensoren der Firma Microlabs für die Erfassung und Analyse der Futteraufnahme durch Kühe genutzt werden können. Die Untersuchungen werden in der Wintersaison fortgeführt.

Neue Verarbeitungs- und Produktionsmöglichkeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

Tomasz Piszczek

Die Eröffnung unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Ende letzten Jahres hat neue Verarbeitungs- und Produktionsmöglichkeiten mit sich gebracht und bietet so die Chance, unser Warenangebot mit Produkten, die überwiegend aus Rohstoffen von unserem landwirtschaftlichen Betrieb hergestellt werden, zu erweitern.

In der neuen Werkstatt werden die Tätigkeiten der bisherigen Therapiewerkstatt fortgeführt, also Obstextrakte und Sirup hergestellt, Tees und Kräuter getrocknet und Brote, Brötchen und Kekse gebacken. In der Bäckerei arbeiten jetzt aber mehr Menschen mit Hilfebedarf als bisher. Dadurch hat sich auch das Warenangebot verändert – es umfasst nun auch Dinkel- und Haferplätzchen in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Zum Verkauf stehen außerdem Früchtekuchen sowie Zitronen- und Schokoladen-Sandkuchen.

Als neues Produkt haben wir in diesem Jahr einen Löwenzahn-Sirup eingeführt. Er wird aus Blüten, die auf unseren Wiesen gesammelt wurden, hergestellt. Weitere neue Produkte sind naturtrüber Apfel-, Apfel-Aronia- und Apfel-Möhrensaft sowie "żurek", eine traditionelle polnische Suppe aus gegorenem Roggenschrot. Diese Produkte bieten wir in unserem Hofladen an und führen sie auch nach und nach in den regionalen Handel ein.

Parallel zur laufenden Produktion arbeiten wir an neuen Produkten. Dinkelnudeln aus in unserer eigenen Mühle vermahlenem Mehl. Die Technologin der WfbM arbeitet außerdem an neuen Teerezepturen, an einer Gemüse-Würzmischung für Suppen und an neuen Obst- und Kräutergetränken. Wir beschäftigen uns vorbereitend auch mit der Kaltpressung von Ölen aus Lein, Raps und anderen vitalstoffreichen Saaten. Die Produkte sollen

auch das Zertifikat der ökologischen Demeter – Landwirtschaft erhalten.

Alle diese Arbeiten sind zeitaufwändig und verlangen den Einsatz und die Zusammenarbeit vieler Menschen. Doch die Ergebnisse dieser Arbeit werden von unseren Kunden geschätzt und machen die Mitarbeiter, die bei der Herstellung der Produkte mitgewirkt haben, sehr stolz.



Die Fülle des Lebens durch berufliche Tätigkeit

Karolina Rodziewicz, Bogumiła Cherbetko

Das europäische Filmfestival "Integracja Ty i Ja" ("Integration – Du und Ich") gastierte dieses Jahr einen Tag lang im Dorfprojekt Juchowo.

Seit 26 Jahren thematisieren die Filme des Festivals verschiedene Aspekte und Probleme von Menschen mit Behinderungen. Damit trägt das Festival zur Integration von Menschen mit Behinderungen bei, sorgt für eine höhere Empathie ihnen gegenüber und verbreitet Wissen über ihre Möglichkeiten. Seit einigen Jahren, dank des Engagements des Kreis-Hilfezentrums Szczecinek, können Menschen mit und ohne Behinderungen aus dem ganzen Landkreis am Filmfestival teilnehmen und dabei nicht nur Filme sehen, sondern auch an verschiedenen Veranstaltungen des Begleitprogramms wie Foto- und Kunstausstellungen, musikalischen Auftritten oder Konferenzen teilnehmen.

Das Motto des diesjährigen Festivals lautete "Arbeit – Leben – Ein Drehbuch für Jedermann". Diese zwei Worte sind wohl für jeden Menschen, auch für Menschen mit Behinderungen, von wesentlicher Bedeutung. Arbeit ist für Menschen mit Behinderungen sehr wichtig. Sie hilft ihnen, sich weiter zu



entwickeln, an die eigenen Möglichkeiten zu glauben und ihren Leidenschaften und Interessen nachzugehen. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, neue Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen und die eigenen Talente, die eigene Sensibilität und Leidenschaft mit anderen zu teilen. Arbeit macht das Leben reicher. Trotz ihrer Einschränkungen und Erkrankungen können Menschen mit Behinderungen sich selbst und ihre Träume verwirklichen und ihre Lebensziele verfolgen. Gerade diese Botschaft der auf dem Festival gezeigten Filme hat die Festivalteilnehmer nach Juchowo geführt, wo sich die einzige Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) im Landkreis Szczecinek befindet.

Unsere Gäste hatten die Gelegenheit, das Dorfprojekt und sein Engagement für Umweltschutz und ökologischen Landbau kennen zu lernen und sich die Produktverarbeitung anzuschauen, in der u.a. Menschen mit Behinderungen arbeiten. Die Festivalteilnehmer haben auch einen Gang über unseren Schulbauernhof und durch den Kräutergarten gemacht, wo sie einen Melissen Setzling zum Umpflanzen und als Erinnerung an ihren Besuch bei uns mitnehmen konnten.

Die Veranstaltungen im Freien wurden durch einen Film ergänzt, der in unserer Werkstatt gedreht wurde. Am Film haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung mitgewirkt, die im Film von ihren täglichen Aufgaben im Betrieb erzählten und dabei sichtlich Freude an ihrer Arbeit und an Kontakten mit anderen Menschen gezeigt haben.

Die Arbeit in der WfbM hat ihr Leben in vielfacher Hinsicht bereichert. Berufliche Tätigkeit bietet die Chance auf ein anderes, vielfältigeres und erfüllteres Leben.

Unser Lehrpfad "Bio-Gehege"

Jolanta Jętkowska

Die Tiere, die auf unserem Schulbauernhof leben, sind im "Programm zum Schutz genetischer Ressourcen von Nutztieren" gelistet (polnisch: Program Ochrony Zasobów Genetycznych Zwierząt Gospodarskich).



Das Ziel des Programms ist es, besonders wertvolle Tierrassen zu schützen, die an lokale, oftmals schwierige natürliche Bedingungen angepasst sind. Auf unserem Schulbauernhof leben Popielno-Kaninchen, Polnische Heide- und Pommernschafe, Polnische Grünfüßler-Hühner, Khaki-Orpington-Enten, Polnische Zwergenten, Karthäuser Gänse, Gefleckte und Weiße Złotnicka-Schweine und Karpaten-Ziegen. Die Tiere haben sich sehr gut eingelebt und sind zu gern gesehenen Bewohnern unseres Schulbauernhofes geworden.

Die Eröffnung der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) hat auch für den Schulbauernhof neue Möglichkeiten mit sich gebracht. Seit diesem Jahr kümmern sich Menschen, die in der WfbM tätig sind, um die Tiergehege, die Fütterung der Tiere und das Säubern der Ställe und Ausläufe.

Die Tiere und ihre Betreuer freuen sich über jeden Besuch. Um immer mehr Menschen die Gelegenheit zu geben, die in Polen seltenen Nutztiere zu sehen, haben wir für unsere



Besucher einen Lehrpfad – das "Bio-Gehege" – angelegt, den man auf eigene Faust erkunden kann.

Unser neuer Lehrpfad beginnt in der Mitte des Hofes in Juchowo an einer Tafel mit Karte und Legende. Auf dem Lehrpfad geben zehn thematische Tafeln Auskunft über die Tiere und ihre Lebens- und Haltungsbedingungen. Folgt man dem Lehrpfad weiter durch den Wald, so sieht man auf der Weide zur rechten Seite Polnisches Rotvieh. Etwas später, auf einer kleineren Weide auf der linken Seite des Weges, stehen Konik-Ponys.

Der Lehrpfad führt zum Imkerhaus, der letzten Station unseres "Bio-Geheges". Unweit des Imkerhauses stehen 55 Holzkästen für unsere Bienenvölker Von dort aus führt der mit Kopfsteinen gepflasterte Weg schließlich zu einer Landstraße, auf der man zum Ausgangspunkt des Lehrpfads zurückkehren kann.

Unser Lehrpfad "Bio-Gehege" ist ein Weg voller Abenteuer. Wir laden alle interessierten Besucher und Gäste herzlich ein zu verweilen und "sich auf den Weg zu machen"!



Biologische Vielfalt fördern

- Unser neues Imkerhaus in Juchowo

Jolanta Jętkowska

Im Bewusstsein der Bedeutung der Rolle von Bienen im Ganzen des Naturhaushaltes arbeiten wir daran, diesen bestäubenden Insekten durch den Betrieb eines eigenen Imkerhauses gesunde Lebensbedingungen zu schaffen.

Die Bienen finden sie vor auf den weit ausgedehnten biologisch-dynamisch bewirtschafteten Wiesen und Feldern, u.a. mit Klee, Luzerne, Phacelia, Buchweizen, Löwenzahn und Kräutern, unterbrochen von Gebüsch und Bauminseln, Alleen mit Linden und Ahorn, angrenzend an viele Kilometer sich erstreckende Waldränder mit großer Artenvielfalt an Wildkräutern wie Goldrute, Wildlupinen und Buschwerk mit aufragenden Bäumen.

Im Frühjahr dieses Jahres haben wir zur Bereicherung der biologischen Vielfalt durch Blühstreifen auf den Feldern und unserer Bildungsangebote auf dem Hof eine eigene Imkerwerkstatt gegründet. Möglich wurde dies u.a. durch die Spende eines Holzhauses von Andreas und Reinhold Beck aus Deutschland, die bereits seit vielen Jahren die Entwicklung in unserem Projekt mitverfolgen. An dieser Stelle möchten wir uns im Namen der ganzen Arbeitsgemeinschaft für diese großzügige Spende ganz herzlich bedanken! In dem neuen Imkerhaus riecht es herrlich nach frisch geschleudertem Honig und nach Bienenwachs. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den sozialtherapeutischen Werkstätten (WfbM) im Dorfprojekt haben an der Konfektionierung des Honigs auch von dort Mitarbeiter eine Beschäftigung gefunden.





Unser Imkerhaus mit den dazugehörigen Bienenkästen wurde in den neu geschaffenen Lehrpfad unter dem Namen "Bio-Gehege" aufgenommen. Darüber hinaus haben wir acht Lehrtafeln für Besucher angefertigt, die sich mit der Bedeutung der Bienenzucht im Naturhaushalt befassen: "Warum Vögel den Bienen dankbar sind", "Bienen und Sumpfpflanzen", "Bienen schützen bedeutet, die Natur zu schützen", "Obstgärten für Bienen", "Die Rolle der Bienen im Leben der Bäume", "Bienenfreundliche Wiese", "Die Imkerei" und "Die Biene auf dem Bauernhof".

Der "Honiglehrpfad" ergänzt das bisherige Bildungsangebot im Dorfprojekt.

Initiative Radacz

Fortsetzung der Initiative zur Revitalisierung der Schloss- und Parkanlage in Radacz

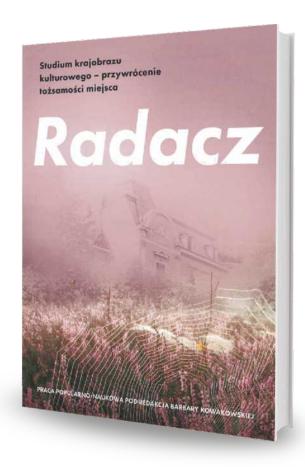
Barbara Kowalkowska, Paweł Bietkowski

Ein weiteres Jahr ist vergangen, seit wir die Initiative "Zeit für Radacz" ins Leben gerufen haben.

Beteiligt sind dabei die Stanisław Karłowski – Stiftung und die drei Orte: Juchowo, Radacz und Kądzielna. Mit unserer Projektinitiative möchten wir die bestehenden Unterschiede der Orte hervorheben, und zwar so, dass diese Orte jeweils unterschiedliche Funktionen erfüllen und sich gleichzeitig ergänzen. Das Dorf Juchowo haben wir wegen seiner Revitalisierung ein "blühendes Dorf – ein gastfreundlicher Bauernhof" genannt. Radacz bezeichnen wir aufgrund seiner Lage, der vorhandenen Denkmäler und der tausendjährigen Geschichte als "historisches Dorf".

Die Aktivitäten des letzten Jahres führten dazu, dass Partnerschaftskontakte, wie z.B. mit dem Museum in Wilanów, mit Naturschutzämtern, der Familie von Kleist, mit Spezialisten für Denkmalpflege aus Berlin und mit verschiedenen Hochschulen aufgenommen wurden. Als Ergebnis des Wettbewerbs für das Revitalisierungsprojekt des Schlosses Radacz im Juni 2018 ist außerdem eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Architektur in Racibórz entstanden. 17 Studenten des Instituts haben in diesem Rahmen in der Stanisław Karłowski – Stiftung verschiedene Planungs- und Ausführungspraktika absolviert und dabei u.a. Raumordnungsvorschläge und 40 Bebauungszeichnungen angefertigt. Die Studenten haben auch an Bauund Inventurarbeiten teilgenommen.

In der zweiten Jahreshälfte ist außerdem eine Publikation über die natürlichen Gegebenheiten und historischen Aspekte des Dorfes Radacz erschienen.



Im November letzten Jahres hat eine wissenschaftliche Konferenz stattgefunden mit Fachleuten aus dem In- und Ausland. Es wurden viele Interviews gegeben und auch ein Videofilm gedreht, um das Projekt weiter bekannt zu machen. Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Europäischen Fonds für die Entwicklung polnischer Dörfer. In diesem Jahr hat eine Projektkoordinierungsbesprechung stattgefunden, bei der die vorläufigen weiteren Kosten des Projekts, insbesondere der Schutz der vorhandenen Ruinen, erörtert wurden. Ein wichtiger Schritt für unser Projektvorhaben war auch die Durchführung einer dendrologischen Inventur mit vollständiger Dokumentation des Baumbestands

im historischen Schlosspark in Radacz. Auf dieser Grundlage können nun weitere Ordnungsarbeiten im Park ausgeführt und anschließend der Park für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im September dieses Jahres feierten wir dann in Radacz ein "Königliches Fest rund um den Kürbis" mit vielen Gästen und interessierten Besuchern. Mit der geplanten Neuauflage unserer oben genannten Publikation über Radacz geht nun ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Wir danken allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützt haben und hoffen, dass wir mit unserer Initiative weiterhin zur Belebung und nachhaltigen Entwicklung des Dorfes Radacz und seiner Umgebung beitragen können.



Neues von der Baugruppe

Arkadiusz Malarski

Inzwischen ist es zwei Jahre her, dass die Soziale Genossenschaft "Baugruppe" ins Leben gerufen wurde, die aus der ehemaligen Baugruppe des Betriebes hervorging.

Unsere Genossenschaft beschäftigt zurzeit 13 Personen. Sie nimmt weiterhin Aufgaben bei der laufenden Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen im Dorfprojekt wahr. Je nach Bedarf und Möglichkeiten nimmt sie aber inzwischen auch Aufträge von außerhalb an.

In 2019 hat die Baugruppe für das Dorfprojekt u.a. das Imkerhaus errichtet. Am Aufbau dieses Hauses lassen sich die positiven Effekte des Zusammenwirkens von verschie-



denen am Dorfprojekt beteiligten Gruppen erkennen. Trotz der begrenzten finanziellen Mittel für dieses Vorhaben, hat die Soziale Genossenschaft den Auftrag günstig ausführen können. Dieses Beispiel zeigt, dass die Ausgliederung der Baugruppe in die Rechtsform einer Sozialen Genossenschaft ein gelungenes Experiment ist.

Ein weiteres Beispiel sind Aufträge, die die Baugruppe im Rahmen des Projekts "Radacz, Studium der Kulturlandschaft und Wiederherstellung der Identität des Ortes" ausgeführt hat. Aus dem historischen Park in Radacz sollten – unter Berücksichtigung der Richtlinien des Denkmalschutzamtes der Wojewodschaft Zachodniopomorskie und der Ergebnisse einer naturschutzfachlichen Bewertung – Bäume und Sträucher entfernt werden, die in den letzten Jahren im Park wild aufgewachsen sind. Auch in diesem Fall wurde das Angebot so berechnet und ausgeführt, dass es den finanziellen Möglichkeiten des Dorfprojektes entsprechen konnte.

Zwei Jahre nach der Gründung der Sozialen Genossenschaft ist das wichtigste Ergebnis, dass die Zusammenarbeit zwischen den am Dorfprojekt beteiligten Organisationen funktioniert und alle Genossenschaftsmitglieder verinnerlicht haben, dass diese Einrichtung aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden kann. Die Mitglieder haben auch erkannt, dass unsere Soziale Genossenschaft "Baugruppe" eine unabhängige Unternehmung ist, zugleich aber willens ist, bei ihren Entscheidungen auch die Interessen und Bedürfnisse der anderen Beteiligten zu berücksichtigen. In diesem Sinne möchten wir auch in Zukunft weiter tätig sein.

Unsere Hofkäserei "Juchowska Piwnica"

- ökologischer Käse aus Juchowo

Radosław Woźniak (Käser)

Wenn unsere Besucher an das Dorfprojekt Juchowo denken, denken sie meistens an die Kühe auf der Weide und an die wunderbare, in ganz Polen einmalige Milch, die sie uns geben.

Seit vielen Jahren besteht der Wunsch, dieses qualitativ hochwertige Produkt in einer Käserei auf unserem Hof weiter zu verarbeiten – die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten nach den Kriterien des ökologischen und biologisch-dynamischen Landbaus auf unserem Hof auszubauen, ist eines der vorrangigen Ziele, das sich das Dorfprojekt Juchowo gesetzt hat.

Ende 2017 begannen wir darum, in den ungenutzten Kellerräumen der Alten Brennerei in Juchowo, erste Weich-, Schnitt- und Schimmelkäseproben herzustellen. Schließlich haben wir sechs Käserezepturen entwickelt, die sich sowohl in unserer Mitarbeiterschaft und als auch bei den Besuchern großer Beliebtheit erfreuen. Der Erfolg bei der Käseherstellung und das große Interesse an unserem Käse hat schließlich dazu geführt, dass wir beschlossen haben, eine komplette Käserei aufzubauen. Dazu haben wir begonnen, einen Teil der Alten Brennerei – denjenigen, in dem früher die sozialtherapeutische Kräuter- und Obstverarbeitung stattgefunden hat – zu modernisieren. Wegen des Zustands des Gebäudes und der formalen Anforderungen an eine Milchverarbeitung haben sich die Modernisierungsund Renovierungsarbeiten als viel umfangreicher herausgestellt, als wir ursprünglich angenommen hatten: Es mussten Böden, Wände, Decken, Fenster, Türen, Wasser- und Kanalisationsleitungen sowie Belüftungs-, Heizungs- und elektrische Anlagen renoviert werden. Mit diesen notwendigen Renovierungsarbeiten haben wir bereits im April 2019 begonnen.

Das Konzept des sozialorientierten Wirtschaftsunternehmens passt sehr gut zum Auftrag unseres Dorfprojekts. Bei der Suche nach einer passenden Rechtsform für die Hofkäserei haben wir uns deshalb entschieden, sie als sogenannte Non-Profit GmbH unter dem Namen "Juchowska Piwnica" zu begründen.

Unser Käse wird auf traditionelle, handwerkliche Art hergestellt werden. Die Kunden und Besucher, die regelmäßig zu uns kommen, warten schon mit Ungeduld darauf, dass wir endlich wieder mit der Produktion beginnen. Wir hoffen darum, die Renovierungsarbeiten schon bald abschließen und die Räume mit Geräten ausstatten zu können, um Ende November/Anfang Dezember 2019 den ersten Käse in den neuen Räumlichkeiten unserer Hofkäserei herzustellen – das wünschen wir uns und Fuch!

Zur Vervollständigung der Ausstattung der Käserei wie Käsekessel, Milchzisterne, Käseformen, Kühlungsgeräte und Regale zur Käsereifung fehlt derzeit noch ein Betrag in Höhe von rund **PLN 150.000** (**rund € 35.000**). Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei mit finanziellen Hilfen unterstützen könnten.

Für eine finanzielle Unterstützung gibt es drei Wege:

 Finanzielle Hilfe über die polnischund englischsprachige Crowdfunding-Plattform https://zrzutka.pl/en/ekologiczne-sery-z-juchowa;

- 2. Zinslose Darlehen (ab einem Betrag von € 500) mit einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren;
- Zuwendungen/ Spenden auf das Konto: PLN 73 1750 1396 0000 0000 4109 9569, EURO 51 1750 1396 0000 0000 4109 9577, SWIFT: PPABPLPKXXX.

(**Achtung:** Die "Juchowska Piwnica" erfüllt nicht die notwendigen Voraussetzungen zur Gemeinnützigkeit nach deutschem Recht. Deshalb können für diese Beträge leider keine steuerabzugsfähigen Spendenbescheinigungen ausgestellt werden!).

Wenn Sie zu einer möglichen Unterstützung Fragen haben, können Sie sich gerne auch an unsere deutschsprachigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden:

Renata Zelazna unter der Telefonnummer 0048 – 94 37 538 34 oder 35 Herbert Meier unter der Telefonnummer 0049 – 151 4480 5478

Schon jetzt möchten wir alle Unterstützerinnen und Unterstützer sehr herzlich zu einem festlichen Auftakt der Käserei einladen. Für die Unterkunft in unserer Kulturscheune und die Verpflegung kommen wir gerne auf. Datum und Programm des "Käsefestes" werden wir Ihnen noch rechtzeitig mitteilen.



Chronik 2019

Zusammenstellung von Jolanta Jętkowska und Danuta Sałagan

JANUAR

Winter auf dem Bauernhof – Veranstaltungen für Kinder aus der Region

Teilnahme an der 2. Nationalen Konferenz über land- und forstwirtschaftliche Systeme an der Warschauer Naturwissenschaftlichen Universität; Vortrag von Anna Szumełda: "Feldaufforstungen und landwirtschaftliche Praktiken auf dem biologisch-dynamischen Bauernhof in Juchowo

TEBRUAR

Feierliche Eröffnung der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

"Winter auf dem Bauernhof" – Veranstaltungen für Kinder aus der Region

"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Treffen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vom Schwedischen Forschungsinstitut für Biodynamische Landwirtschaft in Järna/ Schweden

MÄRZ

Jobmesse für Menschen mit Behinderungen

"Den Frühling begrüßen" – Veranstaltung auf dem Hof für Kinder aus der Region **Menschen vom Therapiezentrum** Sianowo/ PL zu Besuch in Juchowo

Erasmus+ Projekt "From Field to School" – Treffen der Projektpartner in Hamburg

SAPRIL

Oster-Workshops

Landwirtschaftlicher Kurs "Biologisch-dynamische Präparate im landwirtschaftlichen Betrieb"

Feldmesspraktikum der Freien Waldorfschule Potsdam

"Geschmack und Duft der Kindheit" – Treffen mit Animateuren des ländlichen Lebens aus der Region Wałcz

"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Deutsch-polnischer Jugendaustausch mit der Aktiven Naturschule Templin und der Grundschule Juchowo, mit finanzieller Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

MAI

"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Landbaupraktikum für Schülerinnen und Schüler der Waldorfschulen in Krakau, Bielsko-Biała und Berlin (Freie Waldorfschule Havelhöhe, Freie Waldorfschule Süd-Ost)

Jahrestreffen der GenTORE-Projektpartner am Sitz des FiBL in Frick/ Schweiz

Besuch von Wissenschaftlern aus den Niederlanden im Rahmen des GenTORE-Projekts

WILLS

"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Landbaupraktikum für Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Bremen Osterholz, Praktikum für Schülerinnen und Schüler aus Frankreich

Studienbesuch von Studentinnen und Studenten der Naturwissenschaftlichen Universität Poznań

"Lernen auf dem Bauernhof" für Schülerinnen und Schüler der Grundschule Widuchowa und ihre Gäste aus Deutschland und der Grundschule Borne Sulinowo

Erasmus+ Projekt "From Field to School" – Treffen der Projektpartner in Juchowo

Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sozialtherapeutischen Werkstätten der Wojewodschaft Zachodniopomorskie

"Organic Food Initiatives in Poland" – Besuch von Prof. Artur Granstedt, Vorstellung der Projektergebnisse

S JULI

Musikalische Sommerschule für Musikstudentinnen und -studenten

"Ferien mit Koniczynka" – Ferienprogramm für Kinder aus der Region

Deutsch-Polnische Sommer-Zirkusschule, mit finanzieller Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

3 AUGUST

Studienbesuch des Fördervereins "LebensInsel Rügen e.V."

"Ferien mit Koniczynka" – Ferienprogramm für Kinder aus der Region

Landbaupraktikum für Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Greifswald und der Emil-Molt-Akademie Berlin

Studienbesuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Goleniów

SEPTEMBER

16. Filmfestival "INTEGRATION – DU UND ICH" in Juchowo

Landbaupraktikum für Schülerinnen und Schüler der Johannesschule Berlin



"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Feldmesspraktikum für Schülerinnen und Schüler der Johannesschule Berlin

"Ein königliches Fest rund um den Kürbis" – Veranstaltung im Rahmen des Projekts "Radacz. Studium der Kulturlandschaft – Wiederherstellung der Identität des Ortes.", mit finanzieller Unterstützung der LAG POJEZIERZE RAZEM

Erasmus+ Projekt "From Field to School" – Treffen der Projektpartner in Kopenhagen

Studienbesuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landwirtschaftlichen Beratungsstelle der Wojewodschaft Kujawsko-Pomorskie

Teilnahme an der Coalition Clean Baltic-Konferenz "Eine grünere Landwirtschaft für eine nachhaltige Ostsee" in Warschau; mit Vortrag von Anna Szumełda: "Unsere Ära – die Bewirtschaftung eines biologisch-dynamischen Bauernhofes am Beispiel des Betriebes in Juchowo"

OKTOBER

Erntedankfest auf dem Hof

Präparatetag

Deutsch-polnischer Jugendaustausch mit der Aktiven Naturschule Templin und der Grundschule Juchowo, mit finanzieller Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

"Im Einklang mit der Natur" – pädagogische Workshops auf dem Hof für Schülerinnen und Schüler aus der Region

Treffen der GenTORE-Projektpartner in England

"Gesundheits-Festival" für Menschen aus Szczecinek und der Region; Organisation von Vorträgen zum Thema: Praxis der Naturmedizin

Schulung "Revitalisierung von ländlichen Räumen am Beispiel des Dorfprojekts Juchowo"

NOVEMBER

"Im Einklang mit der Natur – der ökologische Betrieb in Juchowo als Ort des Lernens für Kinder und Jugendliche. Veranstaltungen zum Thema gesunder Lebensstil und nachhaltige Entwicklung." – Projekt für Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Szczecinek, mit finanzieller Unterstützung der LAG POJEZIERZE RAZEM

DEZEMBER

"Im Einklang mit der Natur – der ökologische Betrieb in Juchowo als Ort des Lernens für Kinder und Jugendliche. Veranstaltungen zum Thema gesunder Lebensstil und nachhaltige Entwicklung." – Projekt für Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Szczecinek, mit finanzieller Unterstützung der LAG POJEZIERZE RAZEM

Advent auf dem Hof - Tag der Offenen Tür

Teilnahme an der Konferenz für Bio-Landwirte in Barzkowice

Weihnachtsfeier auf dem Hof

Spendenaufruf der Stanisław Karłowski – Stiftung

Danuta Sałagan, Renata Żelazna, Manfred Klett

Es ist beglückend, den Bericht von Frau Mrozicka, Direktorin an der staatlichen Grundschule des alten, ehemals zum Gutsbetrieb gehörenden Dorfes Juchowo, zu lesen. Was bei der Gründung des Dorfprojektes Ju-

chowo im Jahr 2000/2001 unter der Trägerschaft der Stanisław Karłowski – Stiftung vorausschauende Gewissheit war, nicht abstrakte Planung, hat über die Jahre Wurzeln geschlagen, Blätter und Blüten getrieben



und trägt jetzt Früchte. Es ist die in ihrer Form einzigartige pädagogische Arbeit, die weit in das ländlich geprägte soziale Umfeld Juchowos ausstrahlt. Eine dieser Früchte ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule in Juchowo. Sie hat sich in dieser Form aus der persönlichen Initiative von Danuta Sałagan entwickelt, ehemalige Lehrerin an der Waldorfschule in Warschau. Sie hält Kontakte zu Schulen im regionalen Umkreis, betreut Tagespraktika, unterrichtet Schülergruppen und veranstaltet 14- tägige Landbaupraktika für Schulklassen aus dem In- und Ausland. Die Arbeit wächst und wächst, trifft auf ein tief in den Seelen der jungen Menschen lebendes Bedürfnis, weckt ein über die Erfahrungen des allgemeinen Schullebens hinausgehendes Interesse und hinterlässt tiefe biographische Spuren (siehe auch den Bericht von Danuta Sałagan in diesem Rundbrief).

Das Dorfprojekt Juchowo bietet in seiner Landwirtschaft von 1.900 ha mit Ackerbau, Viehhaltung und Weidewirtschaft, Gartenbau, Hecken und Waldbau sowie Gewässerwirtschaft, ferner in der Sozialtherapie und der Weiterverarbeitung der Hoferzeugnisse ein überreiches Feld der praktischen Erfahrung und des Lernens aus der Anschauung.

Dieses Vielerlei an Tätigkeiten entwickelt sich auf der Basis der freien, individuellen Initiative, sowohl derer, die es vor Ort vorantreiben als auch derer, die es mit Rat und finanzieller Tat unterstützen. Die Stanisław Karłowski – Stiftung fördert über eingeworbene Schenkungsgelder nicht nur einen erheblichen Anteil der pädagogischen Arbeit vor Ort, sondern darüber hinaus auch Projekte von Schulen, die mit dem Dorfprojekt in eine engere Beziehung treten.

Ein Sorgenkind hinsichtlich der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist nach wie vor der überfällige Bau einer Art Jugendherberge im Zusammenhang mit der Renovierung des baufälligen, sogenannten "Alten Forsthauses".

Die Unterzeichneten, zusammen mit dem Verantwortungskreis der Stanisław Karłowski – Stiftung, wenden sich mit der Bitte an die Leserschaft dieses Rundbriefes und an alle Menschen, die einer menschenwürdigen Zukunft die Wege bereiten wollen, um kräftige Unterstützung.

Die Konten für Spenden sind auf der letzten Seite des Rundbriefes angegeben. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Das Dorfprojekt Juchowo–Kądzielna–Radacz DER STANISŁAW KARŁOWSKI – STIFTUNG IN POLEN

Die Karłowski-Stiftung, benannt nach Stanisław Karłowski (1879–1939), Senator im polnischen Parlament zwischen den Weltkriegen und (seit 1931) Pionier des biologisch – dynamischen Landbaus in Polen, hat ihren Sitz in Juchowo bei Szczecinek, Wojewodschaft Zachodniopomorskie/ Westpommern.

Die Stiftung ist rechtlicher Träger des Dorfprojektes und gemeinnützig nach polnischem Recht. Sie hält das Eigentum an Boden (1892 ha, davon 1600 ha landwirtschaftliche Nutzfläche), Gebäuden sowie an lebendem und totem Inventar und wacht darüber, dass der Boden auf Dauer der Verkaufbarkeit entzogen bleibt.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke durch Förderung von Wissenschaft, Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, von kulturellen Veranstaltungen sowie durch Organisation und Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Behinderung (Sozialtherapie). Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der Artenvielfalt sowie der Umwelt- und Naturschutz. Eine biologisch-dynamisch geführte Landwirtschaft bildet als Forschungs-, Lehr- und Musterbetrieb dafür die Grundlage und bietet Raum für die Eingliederung neuer Initiativen in allen oben genannten Bereichen.

Die Idee des Dorfprojektes auf Grundlage des biologisch – dynamischen Landbaus geht auf einen Zyklus von Vorträgen zurück, die Rudolf Steiner aus der anthroposophischen Geistesforschung 1924 auf dem Gut Koberwitz bei Breslau gehalten hat. Dem biologisch-dynamischen Landbau wohnt ein Kulturimpuls von großer Tragweite inne, der sich auf die Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus richtet. Daraus formt sich das Leitbild des Dorfprojektes. Zur Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den biologisch-dynamischen Betrieb aufzubauen.

Die Initiativen des Dorfprojektes stehen zur Stiftung in einem Vertragsverhältnis und streben untereinander einen wirtschaftlich assoziativen Verbund an. Die Vorhaben der Stiftung werden in internationaler Zusammenarbeit umgesetzt und bieten Arbeitsplätze für etwa 100 Menschen aus der Umgebung. Zur Realisierung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen zusammen.

Die Rundbriefredaktion im November 2019



Adresse in Polen

FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO JUCHOWO 54A, PL 78-446 SILNOWO e-mail: info@juchowo.org tel. +48-94 37 538 21 fax +48-94 37 538 22

Bankverbindung in Polen

SANTANDER BANK POLSKA S.A. FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO Konto nr IBAN - PL 9610 9017 11 0000 0001 0582 3798 SWIFT - WBKPPLPP XXX

Allen ein herzlicher Dank, die das Erscheinen des Jahresrundbriefes auch 2019 wieder möglich gemacht haben.

Adresse in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG GÜINTER HAPPEL, HEINRICH HEINE-STRASSE 11, DE-61118 BAD VILBEL tel./fax +49 (0) 61 01 75 24

Bankverbindung in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG Zukunftsstiftung Landwirtschaft GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum IBAN DE 34 4306 0967 0030 0054 10 BIC GENODEM1GLS Betreff – JUCHOWO 80750

Bankverbindung in der Schweiz

ACACIA-FONDS FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001 Basel IBAN CH 93 0839 2000 0040 0800 6 BIC BLKBCH22 und FRGGCHB1 Betreff – JUCHOWO



FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO Juchowo 54a, PL 78-446 Silnowo, tel. +48 94 37 538 21, fax +48 94 37 538 22

> e-mail: info@juchowo.org webseite: www.juchowo.org







Herausgeber, Grafik: Verlag RED Paweł Brankiewicz in Auftrag von Stanisław Karłowski-Stiftung

IMPRESSUM polnische Ausgabe:

Redaktion, Textbearbeitung und Fotosauswahl – Urszula Sroka, Danuta Sałagan, Jolanta Jętkowska, Renata Żelazna IMPRESSUM deutsche Ausgabe:

Textbearbeitung und Redaktion – Dr. Manfred Klett, Antje Beckmann

Übersetzung: Anna Szumelda, Juchowo Farm Fotos: Hofgemeinschaft Juchowo, Gäste

